

Niederschrift

über eine Bürgeranhörung nach § 3(1) BauGB zur

**4. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 144: Roxeler Straße,
Waldeyer Straße, Schmeddingstraße (Erweiterung des
Zentralklinikums)**

Stadtbezirk: Münster-West

Zeit: Donnerstag, den 02.02.2023, 18:00 Uhr

Ort: Albert-Schweitzer-Campus, UKM

Teilnehmer: ca. 45 Bürgerinnen und Bürger

Leitung der Bürgeranhörung: Peter Wolfgarten, stellv. Bezirksbürgermeister

Vertreter der Verwaltung: Andreas Kurz, Stadtplanungsamt und

Vertreter UKM Infrastrukturmanagement: Stephan Triphaus, Andreas Benesch

Herr Wolfgarten begrüßt um 18:00 Uhr die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, stellt die Vertreter des UKM Infrastrukturmanagements, Herr Triphaus und Herr Benesch, sowie Herrn Kurz vom Stadtplanungsamt vor und weist daraufhin, dass die Informationsveranstaltung protokolliert wird.

Herr Triphaus und Herr Benesch informieren über die geplanten Standortentwicklungen für das Universitätsklinikum (UKM). Das UKM ist in den 1920er Jahren entlang der heutigen Domagkstraße entstanden. Die einzelnen Fachkliniken wurden als Pavillonbauten in eine parkartige Umgebung gebaut. 1983 wurde dann das neue Zentralklinikum in Betrieb genommen, dessen bauliche Großform das Stadtbild weithin prägt.

Der „Masterplan Medizin“ des UKM sieht für die Zukunft des UKM die Schaffung einer modernen und leistungsfähigen Infrastruktur für die Krankenversorgung, die Forschung und die Lehre mit jeweils eigenen räumlichen Schwerpunkten vor. Ausbildung und Lehre werden im Bereich des Versaliusweges ausgebaut. Die Forschungsaktivitäten werden im Forschungscampus Ost entlang der Domagkstraße konzentriert. Mit dem MedForCe Institut und dem BBIM-Institut sowie dem Service Zentrum des UKM und dem StudiLab, einem neuartigen Konzept für die medizinische Lehre, befinden sich derzeit mehrere Großbauvorhaben in der Realisierung.

Die Krankenversorgung soll durch die Erweiterung des Zentralklinikums ausgebaut werden. Statt vieler dezentraler Fachkliniken mit je eigenen Notaufnahmen, eigenen Operationssälen und eigener Krankenversorgung, soll das Zentralklinikum, durch die Integration der HNO-Klinik, der Hautklinik und der Chirurgie verbunden mit einer Bündelung der Notaufnahme, der Operationskapazitäten sowie der Intensivkrankenversorgung und einem neuen Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach, eine zukunftsweisende Infrastruktur erhalten. Die Zielsetzung der Planung des UKM sieht demnach eine Neuordnung des Klinikstandortes mit

kurzen Wegen und optimierten internen Abläufen vor. Ein Wachstum des UKM ist nicht geplant.

Die große Parkpalette wird durch den Klinikneubau überplant. Wo werden die Stellplätze künftig sein?

Die Parkpalette verfügt über ca. 1.100 Stellplätze. Sie werden künftig verteilt in einer Tiefgarage unter dem Klinikneubau und in einem Parkhaus am westlichen Ende des Klinikneubaus ersetzt. Vor dem Abriss der Parkpalette werden Ersatzkapazitäten für die entfallenden Parkplätze erstellt.

Bleibt die Albert-Schweitzer-Straße in ihrem Querschnitt erhalten? Wo werden die Zufahrten von der Albert-Schweitzer-Straße zum Klinikum künftig angeordnet?

Der vier-spurige Querschnitt der Albert-Schweitzer-Straße bleibt erhalten. Änderungen ergeben sich dort, wo Abbiegespuren für die neuen Zufahrten zum Klinikum erforderlich werden. Die Klinikerweiterung wird für optimale Erschließungsabläufe mit getrennten Zufahrten für die Notfallanlieferung, die Anlieferung der Versorgung und die Stellplätze vorgesehen.

Wird der Vorplatz frei von Verkehr sein? Kann der ÖPNV über den Vorplatz die Klinik direkt anfahren?

Der Haupteingang der Klinikerweiterung erfolgt direkt vom Vorplatz aus. Deshalb werden auf dem Vorplatz ebenerdige Kurzzeitparkplätze, eine taxenvorfahrt und idealerweise auch eine Bushaltestelle vorgesehen. Hierzu laufen aktuell noch Abstimmungsgespräche. Zusätzlich wird auf der Platzfläche eine Tiefgaragenzufahrt für Fahrräder geben.

Angesichts der angestrebten Klimaneutralität für Münster bis 2030 und der Tatsache, dass das UKM mit ca. 12.000 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber Münsters ist, sollte unbedingt ein Mobilitätskonzept entwickelt werden, das die Pendlerverkehre deutlich reduziert und ein anderes Nutzerverhalten erreicht.

Die Erreichbarkeit des UKM mit dem KFZ spielt auch künftig eine wichtige Rolle. Als Krankenhaus der Maximalversorgung hat das UKM einen sehr großen Einzugsbereich. Patienten kommen aus dem westlichen Münsterland sowie aus dem norddeutschen Raum nach Münster. Außerdem sind viele Mitarbeiter auf das KFZ angewiesen, da sie aus dem gesamten Umland und zu unterschiedlichsten Schichtzeiten kommen.

Bestandteil des in Bearbeitung befindlichen „Masterplan Mobilität“ wird auch ein Konzept für Mobilstationen im Stadtgebiet sein. Die radialen Hauptverkehrsstraßen sind prädestiniert um attraktive Umsteigemöglichkeiten vom Individualverkehr auf den ÖPNV zu bieten.

Das Coesfelder Kreuz ist nach dem Hauptbahnhof der am stärksten frequentierte ÖPNV Knoten im Stadtgebiet. Mehrere Buslinien verbinden die Innenstadt mit der Universität, dem UKM und mit dem Westen des Stadtgebietes hierüber. Mit der künftigen Linienführung wird auch eine Verkürzung der Fahrzeit vom Hauptbahnhof zum Coesfelder Kreuz und dem UKM an der Albert-Schweitzer-Straße angestrebt.

Die Bewohner der westlich angrenzenden Wohngebiete seien erheblichen Lärmbelastungen durch den Flugbetrieb des Hubschrauberlandeplatzes ausgesetzt.

Wird durch den geplanten neuen Landeplatz auf dem Dach der Klinik die Lärmbelastung weiter zunehmen?

Nach ersten Ergebnissen des Lärmgutachters wird die künftige Lärmbelastung durch den Flugbetrieb für die angrenzenden Wohngebiete deutlich geringer ausfallen. Die Gründe hierfür sind, die Lage des neuen Landeplatzes in ca. 35 m Höhe sowie die günstigere Anflugsituation. Der Landeplatz kann künftig direkt angefliegen werden, während der heutige meist nur mit lärmintensiverem Kreisen erreichbar ist.

Hinsichtlich der Parksituation auf der Sentruper Höhe, in Nachbarschaft zum UKM, wird daraufhin gewiesen, dass das Parkhaus an der Waldeyer Straße zum Teil leerstehe und nicht zur gewünschten Entlastung geführt habe. Die Besucherstellplätze in der Waldeyer Straße seien ständig belegt.

Ergänzend wird auf die bevorstehende Kanalsanierung in der Waldeyer Straße hingewiesen. Die 2-3 jährige Baumaßnahme werde zu noch mehr Verdrängung führen. Deshalb wird angeregt, nochmals die Möglichkeit einer Anwohnerparkregelung zu prüfen und ein Parkleitsystem während der Bauzeit einzurichten.

Die Fachverwaltung wird zu den Anregungen eine Rückäußerung geben.

Wird die Schule an der Schmeddingstraße eine Dauerlösung?

Die dreigeschossige Containeranlage für die Krankenpflegeschule ist lediglich eine Übergangslösung. Geplant ist der neue Standort am Versaliusweg / Pottkamp.

Was wird künftig aus dem Standort der HNO-Klinik?

Der Bereich bietet sich unter anderem für eine Wohnbauentwicklung an. Das UKM hat großen Bedarf an Wohnungen für Mitarbeiter.

Wann ist mit der Baumaßnahme für die Klinikerweiterung zu rechnen?

Das Verfahren zur Änderung des Bebauungsplanes Nr. 144 kann voraussichtlich bis Ende 2023 abgeschlossen werden.

Der Baubeginn für die Klinik ist für Ende 2025 / Anfang 2026 vorgesehen. die Inbetriebnahme würde dann 2029 erfolgen.

Da keine weiteren Fragen aufkamen, dankte Herr Wolfgarten den Vortragenden für die ausführliche Information und dem Publikum für das Interesse an der Planung und beendete die Veranstaltung um 19:45 Uhr.

gez.

Peter Wolfgarten

stellv. Bezirksbürgermeister

gez.

Andreas Kurz

Schriftführer